

## Nachruf Michael Losse



Foto: Philippe Bragard

Nachrufe sind zumeist nach einem einheitlichen Muster gestrickt: eine faktisch-chronologische Auflistung der wichtigsten Fakten und Daten, garniert mit einer persönlichen Floskel. Dadurch werden sie selten den Personen gerecht, denen sie gewidmet sind. Schon gar nicht, wenn es sich um besondere Persönlichkeiten handelt. Und so eine war Michael Losse. Für alle unfassbar, die ihn kannten, verstarb Michael Losse 62-jährig am 1. Februar 2023 an den Folgen eines Schlaganfalls. Unfassbar, weil Michael Losse eigentlich unsterblich schien, so voller Vitalität, Elan und Robustheit. Robust auch deshalb, weil er, da führerscheinlos, stets mit einem (gefühlten) 100 kg-Rucksack unterwegs war, der u. a. seine mobile Präsenzliteratur enthielt. Es sind auch andere optische Bilder, die bleiben: Michael als begeisterter Heavy-Metal-Fan zumeist schwarz gekleidet, stets aber mit schwarzer Hose, mit dunkler Sonnenbrille und Wollmütze. Ausgestattet mit einer angenehm kräftigen Stimme, war sein Umgang mit anderen Menschen – egal ob Laien oder Fachleute – von Eloquenz, Freundlichkeit und aufmerksamem Zuhören geprägt.

Michael Losse darf man getrost als extrem umtriebigen Menschen charakterisieren. Nach den universitären Stationen in Marburg und Kaiserslautern wanderte er in die Selbständigkeit als Burgenforscher, wo er zuerst in Hessen, in der Eifel und schließlich an seinem neuen Lebensmittelpunkt im Hegau (Singen) forschte. Zuletzt war Michael viel im Münchner Großraum unterwegs, wo er sich auch in der Landesgruppe der Deutschen Burgenvereinigung stark engagierte. Seine ganz große Leidenschaft galt aber stets den Wehranlagen auf Rhodos und in der Ägäis, wo er mit seiner Ehefrau Ilga unzählige Burgruinen und Burgställe erwanderte, dokumentierte und auch publizierte.

Neben dem Festungsbau und den Kirchenburgen sowie einzelnen Burgenlandschaften galt Michaels besonderes Interesse dem Thema der Burgenrezeption, wobei er sich bevorzugt mit der Gegenwart beschäftigte: wenig verwunderlich forschte er intensiv zum Thema „Burgen in Heavy-Metal und Gaming“, womit er mit seinen Vorträgen manch ahnungslosen Zuhörer verstörte, andere dagegen faszinierte – zuletzt am 13. Nov. 2022 auf einer Tagung der Deutschen Burgenvereinigung mit seinem Beitrag „Von der „Eisernen Burg“ zu den „Steel Castles“. Burgen und Schlösser aus Eisen in Literatur, Musik, Fantasy-Kunst, Gaming und in der Werbung“. Allein dieser Vortragstitel belegt die Breite

seiner Forschungen. Und gerade hier hinterlässt Michael Losse eine schmerzhaft Lücke, die niemand mehr so großartig schließen wird können.

Überall hinterließ Michael markante persönliche und schriftliche Spuren. Legendär sind seine Berichte von seinen abenteuerlichen Burgentouren – wie jene von dem Fahrer eines öffentlichen (!! ) Busses, der wegen Michael seine Fahrroute änderte und extra für ihn einen abgelegenen Burgstall ansteuerte.

Michael war 1996 Mitbegründer des Marburger Arbeitskreises für Burgenforschung und anfangs auch dessen Vorsitzender; seit 1997 gehörte er dem Wissenschaftlichen Beirat der Deutschen Burgenvereinigung an sowie bis vor wenigen Jahren dem Scientific Council of Europa Nostra. Seine faktische Vita und seine Publikationsliste kann man seinem wikipedia-Eintrag entnehmen. Uns bleibt die Erinnerung an einen Menschen, den wir gern viel länger unter uns gehabt hätten.

Joachim Zeune

1. Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats der Deutschen Burgenvereinigung  
Kuratoriumsvorsitzender des Europäischen Burgeninstituts